

MASARYK-UNIVERSITÄT BRÜNN
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

**Der Einfluss des Englischen und Amerikanischen auf
die deutsche Sprache**

Bakkalaureatsarbeit

Brünn 2007

Betreuerin:

PhDr. Olga Geislerová

Verfasserin:

Marcela Jašová

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci zpracovala samostatně a použila jen prameny uvedené v seznamu literatury.

Souhlasím s tím, aby moje práce byla uložena na Masarykově univerzitě v Brně v knihovně Pedagogické fakulty a zpřístupněna ke studijním účelům.

.....

podpis

Hiermit möchte ich mich bei PhDr. Olga Geislerová für wertvolle Ratschläge, die sie mir bei der Bearbeitung der Bakkalaureatsarbeit erteilt hat, bedanken.

Inhaltverzeichnis:

I. Einleitung	2
II. Der theoretische Teil	3
1. Der Einfluss anderer Sprachen auf Deutsch	3
2. 1. Deutsche Sprachentwicklung	3
2. Deutscher Wortschatz	4
2. 1. Wie gelangen Fremdwörter in die deutsche Sprache?	5
2. 2. Wie groß ist der Anteil der Fremdwörter am deutschen Wortschatz?	6
3. Englischer Einfluss und Internationalismen	7
3. 1. Anglizismen in den Fachsprachen	8
4. Jugendsprache	9
5. Falsche Freunde	9
6. Verwendung englischer grammatischer Konstruktionen im Deutschen	10
7. Anglisierung	10
7.1. Kritik an der Anglisierung	11
7.2. Warum die Anglizismen?	12
8. Formen der Entlehnung	12
9. Die Regeln für Entlehnung	15
9.1. Orthographische Integration	15
9.2. Phonetische Integration	16
9.3. Morphologische Integration	16
9.4. Lexikologische Integration	20
9.5. Stilistische Bemerkungen zur Integration der englischen Entlehnungen ..	22
10. Deutsche Wörter in anderen Sprachen	22
III. Der praktische Teil	24
1. Liste der häufig gebrauchten Anglizismen und Amerikanismen	24
2. Meine Forschung in der deutschen Presse	40
IV. Zusammenfassung	42
V. Literaturverzeichnis	43
VI. Resumé	45

I. Einleitung

Die Auswahl dieses Themas liegt an meinem persönlichen Interesse. Ich studiere Deutsch und Englisch und dieses Thema hat mich gefesselt. Das Thema „Der Einfluss des Englischen und Amerikanischen auf die deutsche Sprache“ scheint eine gute Möglichkeit, sich meinen beiden Lieblingsfächern zu widmen und etwas neues zu erfahren. Neue Erfahrungen könnte ich vielleicht in meinem zukünftigen Studium und Beruf anzuwenden.

Die Arbeit wird in zwei Teile gegliedert: den theoretischen und den praktischen. Der theoretische Teil beschäftigt sich mit der deutschen Sprachentwicklung, deutschem Wortschatz, mit Fremdwörtern, Anglizismen, Formen und Regeln der Entlehnung.

Der praktische Teil enthält die Liste der häufig gebrauchten Anglizismen und Amerikanismen. Weiter gibt es hier auch meine kleine Forschung in deutschen Zeitungen und Zeitschriften, wo ich die Anglizismen gefolgt habe.

In meiner Bakkalaureatsarbeit möchte ich den englischen Einfluss auf die deutschen Sprache betrachten und mich mit den englischen Wörtern bekannt machen. Ich möchte den englischen Einfluss auf konkreten Beispielen zeigen und feststellen, wie oft die Anglizismen im Deutschen erscheinen.

II. Der theoretische Teil

1. Der Einfluss anderer Sprachen auf Deutsch

Der Einfluss anderer Sprachen auf Deutsch war immer erheblich. Schon in voralthochdeutscher Zeit waren neue Wörter aus der lateinischen Sprache und aus dem Französischen eingedrungen. Heute überwiegt der englische Einfluss.

Jeder Kontakt mit einer anderen Kultur hat die Sprache bereichert und hat erkennbare Spuren hinterlassen. Diese Entlehnungen spiegeln Kriege und historisches Geschehen, Ideologien, Moderichtungen, Kulturwandel, wissenschaftliche und technische Entwicklung wider.

2. 1. Deutsche Sprachentwicklung

- **vom 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr.** – viele fremde Wörter aus dem **Lateinischen** (z. B. *Kaiser, Pfund, Pferd, Kerze, Tisch*)
- **800 bis 1100 n. Chr.** – viele Entlehnungen aus dem **Kirchenlateinischen, Mittellateinischen** (z. B. *Mönch, Opfer, Dechant, Almosen*) und **Griechischen** (*Kirche, Papst, Ketzer, Pfarrer, Teufel, Engel, Christ, Samstag, Bischof, Apostel, Arzt, Balsam, Fieber, Pflaster*)
- **hohes Mittelalter** – aus dem **Lateinischen und Griechischen** (*Abt, Dom, Chor, Messe, Kreuz, Kloster, Legende, Text, Brief, Butter, Turm, Mantel, Kanzler, Melodie, Harmonie, komponieren*)
- **14. bis 16. Jahrhundert** – aus dem **Mittellateinischen** (*Definition, Logik, Advokat, Fakultät, Autor, Medizin, Astronom*)
- **15. und 16. Jahrhundert** – **italienische Entlehnungen** (*Bank, bankrott, Konto, Valuta, allegro, Oper, Sopran*)
- **17. Jahrhundert** (30-jähriger Krieg) – **Italienisch, Französisch** (*Alarm, desertieren, Proviant, Batterie, Taktik, rekrutieren*)
- **17. und 18. Jahrhundert** – **Französisch** (*Cousine, Terrasse, Frisur, Marmelade, Ballett, Brokat, Gobelin*)

- **18. Jahrhundert** (Aufklärung) – **Französisch** (*Diskussion, systematisch, Hypothese, Grazie, ideal, Ballade, Hymne, Aristokrat, Nation, Revolution*)
- **seit dem 18. Jahrhundert** – **Englisch** (*Robinsonade, Originalität, Humor, Agitator, Kongress, lynchen, Streik, Lokomotive, Express*)
- **19. Jahrhundert** – der Einfluss des **Englischen** nimmt zu (*Baby, Gentleman, Pudding, Whiskey, Sherry*)
- **20. Jahrhundert** – beständiges Anwachsen der **englischen Wörter** (*Jazz, Song, Teenager, Test, Paper, Output, Thriller*), bis heute ungebrochen
- geringe Entlehnungen aus dem **Spanischen** und **Portugiesischen** seit dem **16. und 17. Jahrhundert**, z. B. *Adjutant, Armada, Kannibale, Tabak, Tomate*
- aus dem **Arabischen** (seit dem **14. und 15. Jahrhundert**), z. B. *Admiral, Alchimie, Algebra, Droge, Kalif, Safari, Sofa, Talisman, Ziffer*
- aus dem **Slawischen** bzw. **Russischen** und anderen Sprachen, z. B. *Bolschewik, Droschke, Pogrom, Vampir*

2. Deutscher Wortschatz

Der Wortschatz des Deutschen besteht zum großen Teil aus den so genannten **Erbwörtern**, das sind Wörter, die aus dem Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen stammen. Sie wurden Bestandteile des Neuhochdeutschen.

Ein großer Teil bilden auch **Lehnwörter**, die ursprünglich aus einer anderen Sprache übernommen wurden aber vollständig in den deutschen Wortschatz übergegangen sind, z. B. engl. *cakes* – dt. *Keks*

Die Wörter, die nicht vollständig der deutschen Sprache angepasst wurden, nennt man **Fremdwörter**. Wir empfinden ein Wort als "fremd", wenn:

- es eine vom Deutschen abweichende Aussprache hat (z. B. *cool, Trainer, Skateboard*)
- die Schreibweise schwierig ist (z. B. *Gryffindor* bei Harry Potter)

- es "fremde" Bestandteile (Vor- oder Nachsilben) enthält (z. B. *extensiv*, *Repression*, *inkonsequent*)
- der Wortakzent nicht auf der ersten Stelle oder der Stammsilbe liegt – wie bei deutschen Wörtern (z. B. *Elan*, *proportional*)
- uns die Bedeutung nicht ohne weiteres geläufig ist (z. B. *Storno*, *Katalysator*)

2. 1. Wie gelangen Fremdwörter in die deutsche Sprache?

Fremdwörter gehen aufgrund von Sprachkontakten und kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen in eine andere Sprache ein. Der Fremdwortschatz einer Sprache wird auch von außersprachlichen Entwicklungen (besonders in den Bereichen Technik, Wissenschaft, Politik und Freizeit) geprägt. Viele Fremdwörter werden mit dem Begriff oder der Sache, die sie bezeichnen, aufgenommen. Es erscheint z. B. bei Begriffen aus dem kulinarischen Bereich: *Hamburger*, *Cheeseburger*, *Fondue*, *Fast Food*, *Drive-in-Restaurant*.

Oft gibt es in der Sprache eine Bezeichnungslücke im Wortschatz, die Platz für einen neuen Begriff bietet.

Viele fremde Sprachanleihen verschwinden wieder, aber viele werden dauerhaft in die deutsche Sprache integriert. Deshalb unterscheidet man zwischen **langlebigen** (sie sind seit langer Zeit im Deutschen) und **kurzlebigen** (so genannte Modewörter, die aus der Presse, der Politik, Fachsprachen und Jugendsprache stammen) Fremdwörtern.

Das Englische steht an der Spitze der international gebrauchten Sprachen, deshalb stammen viele verwendete Fremdwörter in der deutschen Sprache aus dem Englischen bzw. Amerikanischen. Man nennt diese englischen Fremdwörter **Anglizismen**. International verbreitete Fremdwörter nennt man **Internationalismen**, solche Wörter sind z. B. *Aids*, *Computer*, *Pizza* usw.

Viele Neuerungen, z. B. aus den Bereichen Technik und neue Medien, übernehmen wir mit dem entsprechenden Namen direkt aus dem Englischen (z. B. Wörter *Computer*, *E-Commerce*, *Internet*, *Soapopera* usw.).

Das Wort *Handy* stammt nicht aus dem Englischen, denn dort nennt man das *Handy* "mobile phone" oder umgangssprachlich verkürzt "mobile". Aber es wurde mit

einem anglierten Namen ins Deutsche eingeführt. Das zeigt, dass sich der moderne Zeitgeist, der stark von englischen und amerikanischen Einflüssen geprägt ist, im Wortschatz niederschlägt.

2. 2. Wie groß ist der Anteil der Fremdwörter am deutschen

Wortschatz?

Die Fremdwörter machen heute einen gehörigen Teil des deutschen Wortschatzes aus. Es sind vor allem lateinische und englische Ausdrücke. Der Anteil der Fremdwörter ist etwa 25 %, wobei viele dieser Wörter, besonders aus dem Griechischen und Lateinischen, nicht mehr als "fremd" aufgefasst werden. Es gibt ungefähr 10 % wirklich "fremd" Wörter im Deutschen. Die Substantive stehen an der Spitze, dann folgen die Adjektive und Verben.

Fremde Wörter gelangen aufgrund des Kontaktes zwischen mehreren Sprachgemeinschaften in eine andere Sprache oder aufgrund kultureller, wirtschaftlicher oder politischer Beziehungen (Handelsbeziehungen zwischen unterschiedlichen Sprachgemeinschaften bzw. Völkern). Das Verbreitungsgebiet einer Sprache ist kein abgeschlossener Raum, sondern es steht in Verbindung mit den angrenzenden anderen Sprachgruppen. Deutsch besitzt eine Reihe Wörter von Nachbarsprachen.

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es Bestrebungen zur "Reinigung" der deutschen Sprache von fremden Wörtern. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts benutzt man die Fremdwörter in der Presse, in den Medien und in der Politik, um den Sachverhalt besser zu äußern und das Interesse der Öffentlichkeit leichter zu gewinnen.

Teilweise stehen Fremdwörter und die deutschen Entsprechungen nebeneinander, aber nicht immer sind sie austauschbar. Häufig sind es kleine Bedeutungsnuancen, die die Verwendung des Begriffes bedingen. Manche Zusammenhänge können mit einem fremden Begriff genauer ausgedrückt werden. Die Wörter wie z. B. *Integration/integrieren* werden nicht durch die deutschen Begriffe *Einbeziehung/einbeziehen* ersetzt.

Die Verwendung von Fremdwörtern ist häufig eine Frage des Stils. In gesprochener Rede verwenden wir im Alltag wenige Fremdwörter als in der Schriftsprache.

Die Politiker verwenden in Diskussionen eine Vielzahl von Fremdwörtern, die für die Mehrheit der Bevölkerung nicht verständlich sind. Es wird auch nicht positiv bewertet, wenn man in der Werbesprache viele Fremdwörter benutzt, um die Aufmerksamkeit auf bestimmte Produkte zu lenken.

Die amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung, die am 1. 8. 1998 in Kraft getreten ist, beinhaltet auch einige neue Richtlinien zur Fremdwortschreibung. Die Neuregelung zielt insbesondere darauf ab, die Integration von Fremdwörtern hinsichtlich ihrer Schreibweise zu erleichtern. Mit der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung wurden einige Begriffe um eingedeutschte Varianten erweitert. Es können sowohl die aus der fremden Sprache stammenden Schreibweisen als auch die der deutschen Lautung angepassten Schreibungen verwendet werden (z. B. statt *ph* wird *f* geschrieben).

3. Englischer Einfluss und Internationalismen

Über 100 Millionen Menschen in der Welt sprechen Deutsch. Die deutsche Sprache gehört zu den wichtigsten Weltsprachen, aber die internationale Bedeutung als Wirtschafts-, Handels- und Verkehrssprache hat heute das Englische. Dies erklärt auch die Tatsache, dass die meisten Fremdwörter, die heute neu in die deutsche Sprache gelangen, Anglizismen sind.

Die englische Sprache ist eine germanische Sprache. Für etwa 340 Millionen Menschen ist Englisch die Muttersprache und insgesamt 510 Millionen Leute sprechen Englisch.

Der anglo-amerikanische Einfluss ist merkbar seit dem Zweiten Weltkrieg und zeigt sich besonders im Wortschatz, Redewendungen und in der Valenz mancher Verben.

Schon im 18. Jh. waren mehrere englische Wörter und Wortbildungen ins Deutsche gekommen, vor allem durch die Übersetzungen englischer Literatur (*Humor*,

Blankvers, Pudding) und durch das Einwirken englischer Politik (*Opposition, Parlament*) und Wirtschaft (*Budget, Banknote*).

Im 19. Jh. nahm dieser Einfluss zu. Die Gründe dafür sind die politische Vormachtstellung der Vereinigten Staaten nach dem 2. Weltkrieg, Internationalisierung auf wirtschaftlichem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet, Übersetzungen von Fachtexten aus dem Englischen und Mitteilungen der Nachrichtenagenturen, der Englischunterricht in den Schulen usw. Wichtig sind auch die Massenmedien, die Werbung (*After Shave Lotion, Cleanser, filter tipped*) und die Fachsprachen.

Englische Wörter erscheinen auch im Bereich der Musik (*breakdance*), auf dem Gebiet der Mode und des Gesellschaftslebens (*Leggins, Piercing, Smoking, Klub, toasten, Roastbeef*), der Politik und der Wissenschaft (*Streik, Lokomotive, Partner*). Im 19. Jh. entwickelte sich auch die neue Fachsprache des Sports (*Sport, Match, Trainer, Hockey, Green, Advantage*). Einige englische Eindrücke wurden eingedeutscht (*Fußball – football, Strafstoß – penalty kick*).

Die technologische Progression bringt immer neue Wörter mit. In der Geschäftswelt hängt Anglisierung mit dem Zwang zur Globalisierung zusammen.

Die Anglizismen markieren besonders stark modische, technische, oder gesellschaftliche Trends (z. B. *Internet, Jobsharing, surfen, Last-Minute-Reise* usw.). Diese Wörter kommen häufig nach kürzerer Zeit außer Betracht.

3. 1. Anglizismen in den Fachsprachen

Luftfahrt: *Cockpit, Clipper, Turbojet*

Datenverarbeitung: *Chip, Plotter, Diskette, Software*

Psychologie und Soziologie: *Sensitivity-Training, Item, In-Group*

Werbefachsprache: *Visualizer, Self-Liquidator*

Politik: *Vietnam-Killer, Luft-gangster, High Society, Kongreß-Lobby, Meeting*

Es ist nicht mehr die Domäne der Fachsprache, die Anglizismen zu benutzen, sondern auch die jüngeren Generationen verwenden diese Wörter mit Selbstverständlichkeit. Die Anglizismen bilden ein Bestandteil der gesprochenen und geschriebenen Sprache. In der Verwendung von Anglizismen spielt eine wichtige Rolle das Nachrichtenmagazin **Spiegel**. Seine sprachliche Besonderheit besteht in der Nachahmung der Sprache des amerikanischen Magazins „Time“.

4. Jugendsprache

Die Anglizismen und Amerikanismen spielen eine wichtige Rolle in der Jugendsprache. Die Jugendlichen wollen ihren Idolen, die oft aus den USA kommen, nacheifern. Die Wörter wie z. B. *cool, flirten, Show, People, City, Lollipop, Hit, Disko, das popt* (das ist hervorragend) und viele andere benutzt die junge Generation täglich. Die Adjektiva aus dem Englischen sind manchmal umgedeutet: *clever, easy, happy, heavy, high*. In der Sprache der Jugendlichen ist die Fremdwortfrequenz höher, die Angloamerikanismen erscheinen hier als Modewörter.

5. Falsche Freunde

Sind Wortpaare in zwei verschiedenen Sprachen. Sie sind orthografisch oder phonetisch ähnlich, aber haben unterschiedliche Bedeutungen. Ein bekanntes Beispiel ist das englische Wort *become*, das nicht *bekommen* wie im Deutschen bedeutet, sondern „werden“.

Falsche Freunde können auch zur Bedeutungsverschiebung von Wörtern führen. Z. B. das englische Wort *Website* erscheint im Deutschen nicht mit seiner Übersetzung (*Netz-Ort*), sondern mit seiner Falscher-Freund-Übersetzung als *Webseite*. Das englische *site* ähnelt sich phonetisch der deutschen *Seite*.

Weitere Beispiele:

actual (tatsächlich) x *aktuell* (gegenwärtig vorhanden, wichtig)

to control (steuern) x *kontrollieren* (überprüfen)

to fasten (festmachen) x *fasten* (weniger essen)

invalid (ungültig) x *invalide* (körperlich geschädigt)

lecture (Vortrag) x *Lektüre* (Lesestoff)

pregnant (schwanger) x *prägnant* (treffend)

eagle (Adler) x *Igel* (Tier mit Stacheln)

6. Verwendung englischer grammatischer Konstruktionen im Deutschen

Die deutschen grammatischen Strukturen verschwinden und werden durch englische Strukturen ersetzt. Sie entstehen z. B. durch schlechte Filmsynchronisierungen englischer und amerikanischer Filme und durch unprofessionelle Übersetzungen englischer Texte.

Beispiele:

to make love > *Liebe machen* (statt: miteinander schlafen)

Oh my god > *Oh mein Gott* (statt: um Gottes Willen)

you must not > *du musst nicht* (statt: du darfst nicht)

I find you a > *ich finde dich einen* (statt: ich halte dich für einen...)

to realize > *realisieren* (statt: registrieren, erkennen)

7. Anglisierung

Als Anglisierung bezeichnet man die Übernahme kultureller, wirtschaftlicher oder sozialer Eigenarten aus dem Amerikanischen und Britischen und Verwendung englischer Begriffe im deutschen Sprachgebrauch.

Ein kulturelles Beispiel für eine Anglisierung ist ein Versuch, amerikanische Feste in Deutschland einzuführen wie z. B. Valentinstag oder Halloween.

Man kann auch eine sozialökonomische Ausrichtung nach Amerika beobachten und Anglisierung der Wirtschaft. In Deutschland werden spezielle US-amerikanischer Managementmethoden eingeführt.

Unterschiede zwischen Anglizismen und Denglisch:

Anglizismen sind aus dem Englischen stammende Wörter oder Phrasen.

Denglisch ist ein Begriff aus der deutschen Sprachkritik, wird in der Umgangssprache pejorativ benutzt. Er ist nicht mit wissenschaftlichen Kriterien bestimmt und unterliegt subjektiver Einschätzung. Denglisch ist eine Form des

Deutschen unter dem starken englischen Einfluss. Denglisch bezeichnet Einfließen englischer Wörter.

Es sind z. B. ins Deutsche eingegangene englische Verben und Adjektive. Zu diesen englischen Wörtern existieren aber adäquate deutsche Wörter, die denselben Sachverhalt ausdrücken.

Beispiele:

Ich habe dir gestern eine E-Mail geschrieben. - Anglizismus

Ich habe dir gestern ge(e)mailt. - Denglisch

Ein Beispiel für einen Text, der viele Anglizismen enthält:

Ausspruch der Designerin Jil Sander ¹:

Mein Leben ist eine giving-story. Ich habe verstanden, dass man contemporary sein muss, das future-Denken haben muss. Meine Idee war, die hand-tailored-Geschichte mit neuen Technologien zu verbinden. Und für den Erfolg war mein coordinated concept entscheidend, die Idee, dass man viele Teile einer collection miteinander combinen kann. Aber die audience hat alles von Anfang an auch supported. Der problembewußte Mensch von heute kann diese Sachen, diese refined Qualitäten mit spirit eben auch appreciaten. Allerdings geht unser voice auch auf bestimmte Zielgruppen. Wer Ladyisches will, searcht nicht bei Jil Sander. Man muss Sinn haben für das effortless, das magic meines Stils.

7.1. Kritik an der Anglisierung

Es gibt einige Anglizismenkritiken, die den Gebrauch von Anglizismen im Deutschen kritisieren und sagen, dass es die deutsche Sprache und Kulturerbe bedroht. Der Gebrauch der Anglizismen bringt Verfall der deutschen Kultur und die ältere Bevölkerung wird überfordert und diskriminiert.

In 1997 wurde in Dortmund Verein deutsche Sprache (VdS) gegründet. Seine Aufgabe ist die Öffentlichkeit zur Vermeidung oder Ersetzung von Anglizismen aufzurufen. Er organisiert verschiedene Diskussionsveranstaltungen und gibt verschiedene Publikationen heraus.

¹ aus Wikipedia, die freie Enzyklopädie

7.2. Warum die Anglizismen?

Die Ursachen für die Verbreitung englischer Wörter in der deutschen Gegenwartssprache sind verschieden. Es ist z. B.

- a) **Sprachökonomie**
- b) **Tendenz zur Spezialisierung**
- c) **Tendenz der Intellektualisierung**
- d) **Tendenz der Internationalisierung**

Die englischen Wörter sind meist kürzer und anziehungskräftig.

Drink (Getränk)

Hit (Schlager)

Job (Arbeit)

Gag (Einfall)

Meeting (Zusammenkunft)

8. Formen der Entlehnung

Die meisten Neuwörter kommen als Lehnwort in die Sprache. Sie werden entweder direkt übernommen (Fremdwort, Lehnwort) oder sie werden nachgebildet (Lehnbildung). Einheimische Wörter können auch eine neue Bedeutung bekommen (Lehnbedeutung).

Fremdwort ist ein aus einer anderen Sprache übernommenes Wort. Es behält die ursprüngliche Gestalt, d. h. Orthographie, Lautform und Flexion.

z. B. *die Comics* (Pl.) – engl. *comics*

Lehnwort ist ein assimiliertes Fremdwort, dem Deutschen angepasst.

z.B. *der Klub* [klup] - engl. *Club* [klʌb]

Die Anpassung des importierten Wortes an die Regelmäßigkeiten der importierenden Sprache ist ein Prozess, der Zeit braucht. Das Fremdwort wird am Anfang originalgetreu ausgesprochen und geschrieben, und allmählich verliert es einige Merkmale, vor allem in der Schreibweise. (z. B. *Centrum* / *Zentrum*, *Strike* / *Streik*)

Lehnprägung – „semantische Entlehnung“. Die Empfangssprache bildet mit eigenen lexikalischen Mitteln, aber nach dem Muster des zu übersetzenden Fremdwortes ein neues Wort. Je nachdem, wie treu das neue Wort nach dem Original gebildet wird, unterscheidet man **Lehnübersetzung**, **Lehnübertragung** und **Lehnschöpfung**.

Lehnübersetzung ist eine Glied-für-Glied-Übersetzung, der Einfluss des Fremdwortes ist am deutlichsten.

z.B. engl. *pocket-book* – dt. *Taschenbuch*

engl. *steam engine* - dt. *Dampfmaschine*

engl. *oversea* – dt. *Übersee*

engl. *textbook* – dt. *Textbuch*

Lehnübertragung ist eine Teilübersetzung, wo eines der Glieder nicht direkt mit dem Vorbild übereinstimmt. Ein Teil wird übersetzt, ein Teil frei übertragen.

engl. *air-lift* „Luft-Fahrstuhl“ – dt. *Luftbrücke*

engl. *shopping-center* – dt. *Einkaufszentrum*

engl. *enviromental protection* - dt. *Umweltschutz*

engl. *teddy bear* – dt. *Teddybär*

engl. *surfboard* - dt. *Surfbrett*

Lehnschöpfung ist ganz frei übersetzt. Man kann eigentlich nicht erkennen, dass das Wort als Übersetzung eines fremdsprachlichen Terminus entstand.

Kontaktpflege – *public relations*

Unternehmensführung - *management*

Bei einer **Lehnbedeutung** wird nur die Bedeutung, nicht das Wort übernommen. Ein schon existierendes Wort erhält eine neue Bedeutung.

z.B. engl. *computer* - dt. *Computer*

engl. *to fire* – bedeutet nicht nur „Feuer machen“, sondern auch „j-m kündigen“.

Diese Bedeutung wurde dem deutschen Verb *feuern* zugeordnet. ²

² die Einteilung ist aus dem Buch *Deutsche Sprache gestern und heute* von A. Stedje

Eine andere Unterscheidung bringen Z. Masařík und I. Kratochvílová in dem Buch *Die Entwicklungstendenzen in der deutschen Sprache des 20. Jhs.*

I. Äußeres Lehnwort

- a) direkte Entlehnung – *Job, Joystick, Mega-Poster, Recycling*
- b) Mischkomposita – *Segler-Look, Service-Unternehmer, Soundkarte*
- c) Scheinentlehnung (Scheinanglizismus) – *Talkmaster, Showmaster, Twens*

ad a) Die Bezeichnung „**direkte Entlehnung**“ entspricht eigentlich dem Begriff „**Fremdwort**“.

ad b) **Mischkomposita** werden aus einem entlehnten und einem einheimischen Teil gebildet.

ad c) **Scheinentlehnungen** oder **Pseudoanglizismen** sind Wörter, die dem englischen Muttersprachler unbekannt sind, aber sie werden für „englisch“ gehalten, weil sie ähnlich anderen englischen Wörtern sind. Sie wurden im Deutschen durch Analogien mit dem Englischen neugebildet. In der englischen Sprache existieren sie aber nicht. Manche Pseudoanglizismen gibt es im Englischen, aber sie haben eine andere Bedeutung.

Scheinanglizismen in der deutschen Sprache

checken - im Englischen *to check* = kontrollieren, richtiger Ausdruck ist *to understand*,

Alternative im Deutschen ist verstehen, begreifen auch überprüfen

Dressman - im Englischen existiert nicht, richtiger Ausdruck ist *(male) model*,

Alternative im Deutschen ist männliches Fotomodell

Handy - im Englischen bedeutet *griffbereit, nützlich, praktisch, geschickt*, richtiger

Ausdruck ist *mobile (phone)* im britischen Englisch, *cell (phone)* im

amerikanischen Englisch, im Deutschen *Mobiltelefon*

Talkmaster - *talk-show host, Moderator einer Talkshow*

Twens - bezeichnet junge Leute im Alter zwischen 20 und 30. Das Englische hat keine Bezeichnung für diese Altersgruppe. Im Deutschen entstand dieses Wort analogisch mit dem Englischen *teenager, teens* - bezeichnet die jungen Leute zwischen 13-19 Jahren.

Smoking – im britischen Englisch *dinner-suit* und im amerikanischen Englisch *Tuxedo*

II. Inneres Lehnwort

1) Lehnbedeutung – Übertragung der englischen Bedeutung auf das deutsche Wort

2) Lehnbildung – Nachbildung einer englischen Wortmatrix

a) Lehnübersetzung

b) Lehnübertragung

c) Lehnschöpfung

d) Lehnwendung – Nachbildung einer fremden Redensart

z. B. *einmal mehr* – *once more*

eine gute Zeit haben – *to have a good time*

Zeit ist Geld – *time is money*

9. Die Regeln für Entlehnung

Die deutsche Sprache kann eine englische Entlehnung ohne größere Veränderungen übernehmen. Das Deutsche ist im Vergleich zu anderen Sprachen „englisch-freundlicher“.

Aber es gibt Regeln, die bei der Integration der Anglizismen ins Deutsche gehalten werden müssen.

9.1. Orthographische Integration

Die meisten Anglizismen behalten die originaltreue Schreibung. Das einzige Signal der Integrierung ist die Großschreibung bei Substantiven (*Underground* / *underground*, *Kids* / *kids*). Das englische *c* wird manchmal zum deutschen *k* – *stage act* / *Stage-Akt*

Der Gebrauch des Bindestrichs bei Komposita

1. **Initialwörter** – Komposita mit Initialwörtern benutzen überwiegend den Bindestrich
CD-Player, *T-Shirt*, *TV-Spielfilm*

2. **Aneinanderreihungen mit Ziffern und Zahlen** – besonders bei den Wörtern im Bereich der Technik und Mode

5-pocket-Jeans, 32-Bit-Technik

3. **Zusammenrückungen** – der letzte Teil bestimmt nicht die Wortart

z. B. *Do-it-yourself, Data-over-voice*

4. (Mehrfache) **Komposita** – es kann entweder eine Bindestrichvariante oder eine feste Verbindung sein

z. B. *Softwareprogramm* oder *Software-Programm*

Stand-by-Status oder *Standby-Status*

9.2. Phonetische Integration (Ausprache der englischen Entlehnungen)

Die Schreibung und Lautung einer Sprache gleichen sich an.

Spot, Spray, Sprint

9.3. Morphologische Integration

An erster Stelle werden Substantive entlehnt, dann kommen Adjektive und Adverbien. Verben entstehen meistens als eine Derivation – das englische Basiswort und eine Derivationsendung (Infinitiv –en), z. B. *stylen, stressen, netten*

1) Flexion

a) Deklination der substantivischen Anglizismen im Singular

Die Anglizismen verhalten sich wie die deutschen Substantive – alle Deklinationstypen sind vertreten.

1) **starke** –(e)s Deklination (Maskulina, Neutra)

der Designer	das Layout
des Designer-s	des Layout-s
dem Designer	dem Layout
den Designer	das Layout

2) **schwache** –(e)n Deklination (Maskulina, die Berufsbezeichnungen oder Zugehörigkeiten zu einer Gruppe). Die Endungen dieser Substantive sind: *-and, -ant, -at, -ent. -ist, -nom, -oge*

der Lobbyist

des Lobbyist-**en**

dem Lobbyist-**en**

den Lobbyist-**en**

3) **Null-Singular** (Feminina, Fremdwörter mit Endungen: *-age, -anz/-enz, -e, -ie, -ik. – (i)on, -(i)tät, -ur*, einige Maskulina und Neutra auf *-os/-us*)

die Crew (Show)

der Business

der Blues

der Crew (Show)

des Business

des Blues

der Crew (Show)

dem Business

dem Blues

die Crew (Show)

den Business

den Blues

4) **gemischte Deklination** –(e)s Singular und –(e)n Plural ist auch vertreten, z. B. *der Monitor –s, -en, der Sponsor –s, -en*

b) Deklination der substantivischen Anglizismen im Plural

Die meisten Anglizismen bilden die Pluralform mit der –s Endung und erhalten dadurch kein –n im Dativ Pl. und kein –e im Dativ Sg. In allen Kasus sind die Formen gleich. Eine Ausnahme sind Substantive der gemischten Deklination, z. B. *der Sponsor, -s, -en*. Einige Entlehnungen können die Pluralform –e haben, z. B. *der Buss - die Busse, der Boss – die Bosse, der Film - die Filme* und Maskulina und Neutra mit den Endungen *–al, -an, -ar, -ier, -iv, -on*.

Manche Anglizismen behalten die englische unregelmäßige Pluralform, z. B. *der Gentleman – die Gentlemen*.

Die Substantive, die im Sg. die –er Endung haben, stimmen in der Pluralbildung, z. B. *der Boxer – die Boxer*

Es gibt auch Schwankungen: *der Test, die Test-s / die Test-e, das Hobby – die Hobbys, das Baby – die Babys* aber *die Story – die Storys / Stories*

a) s- Plural	b) Null- Plural	c) e- Plural	d) en- Plural
die Star- s	die Babysitter	die Boss- e	die Airhostess- en
der Star- s	der Babysitter	der Boss- e	der Airhostess- en
den Star- s	den Babysitter	den Boss- en	den Airhostess- en
die Star- s	die Babysitter	die Boss- e	die Airhostess- en

c) Flexion der adjektivischen englischen Lehnwörter

Adjektive, die nur **prädikativ** gebraucht werden, bleiben unflektiert

z. B. *in, out, down, up to date, live, over, happy, nonstop*

„Leggins sind in dieser Saison nicht mehr in.“

Attributiv verwendete Adjektive werden wie deutsche Adjektive flektiert.

„Sie stehen im fairen Wettbewerb.“ „Dieses war eine clevere Lösung von ihm.“

„Dieses Album ist eins der livesten“.

d) Konjugation der verbalen Anglizismen

das Verb *jobben*

Sg.

1. ich jobbe

2. du jobbst

3. er jobbt

Pl.

1. wir jobben

2. ihr jobbt

3. sie jobben

Prät. ich jobbte

Perf. ich **habe** gejobbt

2) Genuszuordnung der englischen Entlehnungen

Der wichtige Unterschied zwischen dem Englischen und dem Deutschen ist das Genus (im Deutschen gibt es das grammatikalische Geschlecht und im Englischen das natürliche Geschlecht). Bei der Übernahme des englischen Wortes wird jedem Lexem das grammatikalische Geschlecht zugeteilt. Die Faktoren der lexikalischen und morphologischen Analogie spielen hier eine wichtige Rolle.

a) **Lexikalische Analogie**

Das Genus richtet sich nach der lexikalisch möglichst naheliegenden deutschen Entsprechung.

Maskulina

der Airport – der Flughafen, *der Fight* – der Kampf, *der Hit* – der Schlager, *der Lift* – der Aufzug, *der Run* – der Lauf, *der Sound* – der Laut, *der Trip* – der Ausflug

Feminina

die Band – die Kapelle, *die Box* – die Kiste, *die Crew* – die Mannschaft, *die Power* – die Kraft, *die Story* – die Geschichte

Neutra

das Business – das Geschäft, *das Copyright* – das Urheberrecht, *das Hobby* – das Steckenpferd, *das Image* – das Bild

b) **Morphologische Analogie, suffixiale Analogie**

Die Genuszuordnung bezieht sich auf die Ähnlichkeit der Suffixe, die in beiden Sprachen existieren, z. B. *-er*, *-ent* oder auf die grammatische Analogie, z. B. Analogie der *-heit*, *-keit* Suffixe mit dem englischen *-ness* Suffix.

Maskulina **-er Gruppe**

Zu der Gruppe der Maskulina reiht man die englischen Substantive auf *-er*. Es sind vor allem männliche Berufe und Tätigkeiten wie *Banker*, *Bodybuilder*, *Dealer*, *Designer*, *Jogger*, *Killer*, *Manager*, *Outsider*, *Partner*, *Reporter*.

Eine weitere *-er* Gruppe bilden Bezeichnungen der Geräte und technischer Anlagen: *Adapter*, *Computer*, *Decoder*, *Printer*, *Reader*, *Receiver*, *Videorecorder*.

Feminina **-ness Gruppe**

Englische Entlehnungen auf *-ness*, z. B. *Fitness*, *Wellness*, *Political Corectness*, *Hapiness*, *Fairness*. Eine Aufnahme ist das Wort *Business*, das nach dem Wort *das Geschäft* ein Neutrum ist.

Neutra –ing Gruppe

Diese Entlehnungen entsprechen dem deutschen substantivierten Verb (*lernen – das Lernen*) und sind von dieser Gruppe motiviert, z. B. *das Bungee-Jumping, das Meeting, das Recycling, das Timing*)

Die Wörter auf –ion sind Feminina (*Promotion*), und die auf –ster oder –or Maskulina (*Roadster, Moderator*)

Die einsilbigen Anglizismen sind überwiegend Maskulina, z. B. *Back, Block, Boss, Score, Stress, Pop, Hit, Trend*.

Einige englische Substantive besitzen zwei Genera, die Bedeutung ist aber anders.

der Pony – auf die Stirn fallender vorderer Teil einer Damenfrisur

das Pony – kleines Pferd

das Service – Aufschlag im Tennis

der Service – Maßnahmen, Leistungen, Angebote

9.4. Lexikologische Integration

A) Komposition – Ein Vorteil ist die Sprachökonomie

1) englisch-englische Komposita

Das Bestimmungswort sowie das Grundwort sind aus dem Englischen gekommen. Die meisten existieren auch im Englischen, z. B. *Airbus, Fitness-Center, Hifi-Equipment, Junk-food*. Man findet auch Komposita als Pseudoanglizismen oder Scheinentlehnungen genannt, z. B. *Talkmaster, Callboy, Dressman*.

2) Mischkomposita (die so genannten hybriden Zusammensetzungen)

Die englischen Wörter können mit deutschen Kompositionsgliedern verbunden werden: *Milch-Shake, Käsetoast, Reiseboom, Raumdesigner, Livesendung, Round-Table-Konferenz, foulen, trampen, testbar, Managertum*

a) ED-Komposita (*Discowelt, Modembuch, Powerfrau, Chipkarte*)

b) DE-Komposita (*Bürosoftware, Energie-Killer, Wettershow*)

3) **Blockkomposita** – in der Pressesprache verwendet

anstatt *die Rente eines Rockers* schreibt man *Rocker-Rente*, *Härte-Test* statt *der Test der Härte*

B) Derivation

- suffixe Ableitungen z. B. *der Job* – *jobben*, *der Zoom* – *zoomen*, *der Spray* – *sprayen*, *das Styling* – *stylen*, *das Recycling* – *recyceln*, *das Bike* – *biken*

- Adjektivsuffixe *-ig* nach dem englischen *-y*, z. B. *jazzy* – *jazzig*, *punkig*, *rockig*, *trendig*

der User – *die Userin*, *der Partner* – *die Partnerin*, *der Jogger* – *die Joggerin*

C) Präfixbildung

z. B. *einchecken*, *ausgepowert*, *ausflippen*

D) Wortbildung mit Halbsuffixen und Halbpräfixen

Die ganzen Wörter oder Wortbestandteile übernehmen die Funktion eines Affixes.

z. B. *Mega-*, *Mikro-*

-like – bezeichnet die Ähnlichkeit oder Zuordnung zu einer Kategorie – *Lady-like*, *Gentleman-like*

E) Kurzwortbildung

1) Initialwörter – entstehen aus Anfangsbuchstaben oder Silben selbständiger Wörter wie *Radar*, *Laser*, *Modem*, *CD*, *DJ*, *HD*, *ROM* (Read Only Memory)

2) Kopfwörter – entstehen durch die Kürzung des Grundwortes

Comics (aus *comic strips*), *Jam* (aus *Jam-Session*), *Video* (aus *Videorecorder*), *Au-pair* (aus *Au-pair-Mädchen*)

3) Schwanzwörter – entstehen durch die Kürzung des Bestimmungswortes

anstatt *electronic-mail* nur *E-mail* oder *mail*, *Bike* aus *Mountain-Bike*, *Prozessor* aus *Microprozessor*

4) Kopfschwanzwörter – entstehen durch das Weglassen des mittleren Wortteiles

z. B. *Teleshopping* aus *Television-shopping*

5) Wortmischung (Kontamination) – in Werbetexten
cinemania aus *cinema* + *mania*, *Snobiety* aus *Snob* + *society*
smog aus *smoke* + *fog*, *brunch* aus *breakfast* + *lunch*
motel aus *motor* + *hotel*, *denglisch* aus *deutsch* + *englisch*

9.5. Stilistische Bemerkungen zur Integration der englischen Entlehnungen

1) **Bedürfnisentlehnungen** – sind meistens Bezeichnungen für neue Sachverhalte, die keine geeignete Entsprechung in der Gastsprache haben, z. B. Fachausdrücke, Produkt-Namen, Bezeichnungen für die Neuigkeiten der Informatik und Computerwelt.

der Scanner, das Modem, Chat, Talk, Cyberspace

2) **Luxusentlehnungen** – sind Ausdrücke, für die das Deutsche seine eigene Entsprechung hat aber sie werden von den Sprachbenutzern nicht bevorzugt.

die Jugendsprache – *cool, easy, Junkie, powertool*

Fachjargonismen – *Backspace, Delete, Escape*

Die *RESET-Taste* sollte eigentlich als eine *Zurücksetzungstaste* bezeichnet werden.

Anstatt *Abbrechen* benutzen viele PC-Benutzer den englischen Ausdruck *Cancel*.

In diese Kategorie gehören auch Ausdrücke, die das Lokalkolorit illustrieren – z. B. *college, High school, Air Force, Queen, Disney*.

10. Deutsche Wörter in anderen Sprachen

Es werden aber nicht nur Wörter aus anderen Sprachen in das Deutsche übernommen, sondern es gibt umgekehrt auch zahlreiche deutsche Begriffe, die in andere Sprachen (z. B. in das Englische) Eingang gefunden haben. Die berühmtesten "Germisch"-Vokabeln betreffen deutsche und österreichische Spezialitäten, es gibt auch Vokabeln aus den Bereichen Hundezüchtung, Philosophie und Waffentechnik.

Einige deutsche Wörter in der englischen Sprache:

<i>angst</i>	<i>glockenspiel</i>	<i>Oktoberfest</i>
<i>Anschluss</i>	<i>hamster</i>	<i>Ostpolitik</i>
<i>autobahn</i>	<i>hausfrau</i>	<i>polka</i>
<i>automat</i>	<i>hinterland</i>	<i>pumpernickel</i>
<i>bildungsroman</i>	<i>iceberg</i>	<i>Reich</i>
<i>blitz</i>	<i>kaputt</i>	<i>rottweiler</i>
<i>Blitzkrieg</i>	<i>kindergarten</i>	<i>rucksack</i>
<i>Bratwurst</i>	<i>kitsch</i>	<i>sauerkraut</i>
<i>concertmeister</i>	<i>knackwurst</i>	<i>schnapps</i>
<i>dachshund</i>	<i>kraut</i>	<i>schnitzel</i>
<i>delicatessen</i>	<i>lager beer, lager</i>	<i>spritz</i>
<i>diener</i>	<i>lebensraum</i>	<i>strudel</i>
<i>Diesel</i>	<i>lebewurst</i>	<i>umlaut</i>
<i>dreck, drek</i>	<i>lebkuchen</i>	<i>Volkswagen</i>
<i>dummkopf</i>	<i>lebkuchen</i>	<i>weltschmerz</i>
<i>edelweis</i>	<i>lederhosen</i>	<i>wunderkind</i>
<i>fest</i>	<i>lied</i>	<i>wurst</i>
<i>gasthaus</i>	<i>muesli</i>	<i>zeitgeist</i>
<i>glitz, glitzy</i>	<i>Nazi</i>	

III. Der praktische Teil

1. Liste der häufig gebrauchten Anglizismen und Amerikanismen

Jetzt möchte ich die bekanntesten Anglizismen und Amerikanismen im Deutschen erwähnen und ihre deutschen Äquivalente oder Bedeutungen dazuschreiben. Einige Wörter haben kein deutsches Äquivalent, weil sie so genannte Internationalismen sind, d. h. sie werden in allen Sprachen in derselben Form verwendet. Bei manchen Wörtern wird der deutsche Ausdruck nicht benutzt, ich habe nur die Bedeutung erklärt.

Die Anglizismen und Amerikanismen sind in zehn Bereiche gegliedert.

Wirtschaft

s Business – s Geschäft

e Business-Class – erste Klasse im Luftverkehr

e Economy-Class – zweite Klasse im Luftverkehr

e Card – e Karte

s Cash – s Bargeld

r, s Center – s Zentrum

r Check – e Kontrolle

e Check-Control – r Kontrollapparat

e Checkliste – e Prüfliste

checken – kontrollieren, kapieren

r Container – r Behälter

r Crash – r Absturz, r Krach, r Zusammenstoß

r Dealer – r Händler, r Kaufmann

r Discount, r Discount-Preis – r Rabatt

r Dispatcher – r Rechenzeitverteiler

s Dumping – ausgehend

r Dumping-Preis – r Preis unter Wert

s Establishment – e Einrichtung, e Anstalt
r Flop – r Misserfolg, e Pleite
s Handout – r Handzettel, e Zusammenfassung
e Holding, s Kurzform von Holdinggesellschaft – e Beteiligungsgesellschaft
s Layout – r Entwurf
s Leasing, leasen – e Vermietung, s Mieten von Anlagen
s Management, z. B. Top-Management, r Manager/in, managen - e Geschäftsführung, e Leitung
s Marketing – e Öffentlichkeitsarbeit
Money – s Geld, oft in Komp. z. B. *Moneymaker* – r Geldverdiener
s Office – s Amt, s Büro
r, s Pack – s Paket
e Phone-Card – e Telefonkarte
e PIN (personal identification number)– persönliche Identifikationsnummer
e Pipeline – e Rohrleitung
e Power, powern – e Macht, e Kraft
s Recycling – e Neuverwertung, e Wiederverwendung
recyceln – verwerten
r Smog – r Industriedunst, aus englisch „*smoke*“ (Rauch) und „*fog*“ (Nebel) zusammensetzt
r Sponsor – r Geldgeber
r Support – e Unterstützung, e Betreuung, z. B. *Kunden-Support*
s Tool – s Werkzeug

Mode

r Blazer – r Blazer
r, s Cotton – e Baumwolle
r, s Denim – r Jeansstoff
e Dreadlocks – kleine Zöpfchen in den Haaren
e Fashion – e Mode
s Fleece – s Schaffell
e Hair-Stylistin – e Friseurin
s Image – s Ansehen, s Erscheinungsbild
e Jeans – e Nietenhose

r Jumper – r Pullover
e Leggins – e Gamasche
s, r Lippgloss – r Lippenstift
s Image - s Ansehen, e Vorstellung
s Make-up – e Aufmachung, Schminke
r Mascara – e Wimperntusche
s Model – s Modell, Mannequin
navy-blau - marinblau
r, s Outfit – e Kleidung
r Overall – kein Äquivalent, nur r Overall
oversized – zu groß
s Pad – r Polster
e Pants – e Unterhose
s Peeling – eine Prozedur (e Hautschälung)
s Piercing – e Körperverschönerung mit metallenen Ringen oder Kügelchen
pink – rosa
r Pony – e Haare auf der Stirn
r Pullover – e Wolljacke
e Pumps – e Pumpen
s Shirt – s Hemd
e Shorts – kurze Hosen
r Slip, s – s Unterkleid
r Slipper – r Pantoffel
r Spray – s Sprühwasser
stretch - elastisch
r Style – r Stil
s Styling – e Formgestaltung
stylen – aufmachen
r, s Tattoo - e Körperverschönerung
s Topmodell – e Mannequin
r Trendsetter – r Spielmacher
r Trend - e Richtung, Tendenz, *trendy* – schick
s T-Shirt – r Trikot, s Unterhemd
r Windbreaker – e Windjacke

r, e Yuppie – ein junger Mann/eine junge Frau, der/die ein Luxusleben lebt und interessiert sich um sein/ihr Aussehen und Karriere

Kultur

r Action-Film – r Aktionsfilm

e Band – e Gruppe

r Bestseller – r Verkaufsschlager

r, s Cartoon – r Zeichentrickfilm

Casting – e Vorspielprobe

r Comedian - r Kabarettist, r Komiker

r/e Comic/s – e Bildgeschichte

s, r Cover - Titelblatt, *s Covergirl* – s Titelmädchen

s Dancing – s Tanzen

r Dancefloor – e Tanzfläche

e Drums – e Trommel

s Editorial – r Leitartikel

r Entertainer – r Unterhalter

s, e Event – s Geschehen, s Ereignis

r Film – übernommen am Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Englischen

s Girl – s Mädchen

r Hit – r Schlager

s Keyboard – e Tastatur

live – aktiv, lebendig, z. B. *Live-Sendung, Live-Show*

r Mainstream – e Hauptströmung

r Movie – r Film

e Music – e Musik

s Musical – Kurzform der englischen musical comedy oder des musical play

e News – e Nachrichten

e Night – e Nacht, z. B. in Komp. *r Nightclub, s Nightlife*

Oldies – alte Lieder

e Performance – e Vorstellung

s Play – s Spiel, spielen, in Komp. *s Playback* – s Hintergrundspiel

r, s Plot – e Handlung

s Poster – s Plakat

r Reader – s Lesebuch
s Remake – e Neugestaltung
s Remix – wiedergebrauchter Musikstoff
s Revival – e Wiederbelebung
e Session - e Besprechung, e Sitzung
e Show – s Schau, e Vostellung
r Sketch - gespielter Witz
r Song – s Lied
Sound – r Ton, s Geräusch, z. B. *r Soundtrack* – r Tonstreifen
Standing Ovation - Stehbeifallstehende Ovationen
r Star – r Stern
e Story – e Erzählung, e Geschichte
r Strip – Abkürzung *Striptease* – e Entkleidungsnummer, *strippen*
r Stuntman, *e Stuntfrau* – r Sensationsdarsteller
Super - z. B. *r Superstar*
Talk – reden, z. B. *Talkshow*
Tape - Tonbandkassette
r Thriller – ein spannender grauenhafter Film
s Ticket – e Eintrittskarte
unplugged - ausgesteckt
s Workshop – e Werkstatt

Es gibt verschiedene Musikarten, die aus dem Englischen kommen und keinen Äquivalent in der deutschen Sprache haben. Die nennt man Internationalismen.

Hip-Hop, Jazz, Pop, Punk, Rap, Rock

Technik

e Box – r Kasten
s Byte – s Byte
e Cartridge – r Einsatz, e Patrone
e Casette – e Kassette
r Chat – e Unterhaltung, *chatten* - plaudern
r Chip – integrierter Schaltkreis
r Code – e Vorwahl, e Kennzahl

e CD- Compact-Disc, e Compact-Platte – s Laufwerk
e CD ROM – read only memory (lies nur Gespeichertes)
CD-R – für engl. recordable “bespielbar” für die einmalige Aufnahme
CD-RW - für engl. rewritable „wiederbeschreibbar“, deren Daten man nach der
 Bespielung wieder löschen und gegen neue austauschen kann
r Compiler – r Übersetzer
r Computer - r Rechner
computern – berechnen
copy - kopieren, z. B. *Copy-Shop*
s Copyright – s Autorrecht
r Cursor – e Positionsmarke
r Cyberspace – virtueller Raum
e Data-Transmission – e Datenübertragung
r Decoder – e Entschlüsselungseinrichtung
e Demo-Version – e Vorführungsversion
s Design – r Entwurf
designen – entwerfen, planen
r, e Designer/in – r, e Formgestalter/in
digital – ziffernmäßig
e Disc, Disk – e Platte
e Diskette – e Diskette
s Display – e Ablesevorrichtung
download – herunterladen x *upload* - hochladen
e E-Mail – e elektronische Post
Enter – s Eintreten, e Eingabe
s Fax – r Telebrief
r, s File – r Ordner
r, s Font – e Schriftart
s Game – s Spiel
r Hacker, hacken – in ein System illegal hindurchkommen
e Hardware – technische Ausstattung
e High-Tech - Hochleistungstechnik
e Homepage – engl. *home*= Heim, Heimat, Zuhause + *page*=Seite
r, s Input – r Eingang

Insert – e Einlage
s Interface – s Anschlussbild
s Internet – s Netzwerk
r Joystick – r Steuerknüppel
r Laptop – tragbarer Computer
r Laser – r Lichtwellenverstärker, in Komp. z. B. *r Laserdrucker*, *r Laserpointer*
s Level – e Ebene, e Stufe
r Link – s Verbindungsglied
s Logo – r Vorspann
e Mailbox – elektronischer Briefkasten
s Mailing, mailen – Post versenden, schicken
r Master – r Meister, in Komp. z. B. *Master-PC*
s Memory – r Speicher
s Modem – r Modulator-Demodulator
r Monitor – r Bildschirm
e Mouse – e Maus
multi - z. B. *Multimedia* – r Medienverbund, *r Multiple-Choice-Test*
s Net – s Netz, *netten* - vernetzen
r Notebook – s Notizbuch
s Notepad – s Notizblatt
offline - getrennt x *online* - eingeschaltet
r, s Output – r Ausgang
r Overhead, r Overhead-Projektor – r Rückprojektor
r Pager – r Cityruf
r PC – r Personalcomputer
r Player, z. B. *CD-Player* – r CD-Spieler
r Print – r Druck, *r Printer* – r Drucker
r Provider – r Anbieter
r, s Radar – eine Kurzform von *radio detecting and ranging*
s Radio – r Funkempfänger
r Receiver – r Empfänger
r Recorder, r Record-Player – r Abspieler
Remote – Fern-, z. B. *Remote-Control* – e Fernbedienung
Reset - z. B. e *Reset-Taste* – e Rückstellung

s Review – e Übersicht
s Sample, r Sampler – s Muster, e Probe
r Scanner - r Abtaster
scannen - abtasten, kopieren
r Screen – r Bildschirm, *r Screensaver* - r Bildschirmschoner
r Server – r Diener
s Setup – e Stellung
SMS (Short Message Service) – r Kurznachrichtendienst, *simsen*
e Software - e Programmausstattung
Sound – r Klang, r Ton
r Spoiler – e Störleiste
s Stand-by – betriebsbereiter Ruhezustand eines Geräts
surfen – im Internet surfen
Surround - z. B. *Surround-Anlage* – akustisch Raumeffekt
r Taperecorder – s Kassettentonbandgerät
r Tuner – r Stimmer
s Update-Programm – s Verbuchungsprogramm
s Upgrade – e Verbesserung
r User – r Benutzer
r Videoclip – r Videokurzfilm
r Walkman – tragbares Funkgerät
r Walkie-Talkie – tragbares Sprechfunkgerät
s WWW/Web (World-Wide-Web), auch in Komp. z. B. Web-Seiten
e Website – Internetadresse
zappen – von einem zum anderen Programm umschalten
r, s Zoom – e Vergrößerung

Technische und elektronische Ausdrücke benutzt ein durchschnittlicher Sprecher jeden Tag. Die Wörter wie z. B. *Fax, Modem, E-mail, Telnet* usw. wurden zum Sprachkulturaspekt.

Sport und Fitness

s Bike – s Fahrrad, *r Biker* – r Radfahrer
s Bodybuilding – *body* =Körper + *built* =aufbauen

s Bungee-Jumping – r Sprung mit dem Gummiband
e Callanetic(s) – s Turnen für Figurausbesserung
r Coach - r Leiter, r Lehrer, r Trainer
coachen – ausbilden
r, s Countdown – e Zeitkontrolle, e Nullzeit
r Crack – ein ausgezeichnete Sportler
r Cup - s Pokalspiel
s Doping – e Dotierung
r Fan – r Anhänger
s Fighting – r Kampf, *r Fighter* – r Kämpfer
fit – geeignet, passt
e Fitness – e Kondition, e Leistung, *Fitnesszentren, Fitnessstudios*
s Foul-s, foulen – r Regelverstoß
r Freestyle – r Freistil in einem Sportgebiet
r Fußball – englische Entlehnung von football
e Go-Go-Girl – e Diskotänzerin
r Grand-Slam – ein Tennissetkampf
r Guide, Tourist-Guide – r Reiseführer
r Hattrick – dreifacher Sieg
indoor- innen
r Inline-Skater, e Inline-Skates – e Rollschuhe
s Jogging, r Jogger, joggen – locker laufen
r Kick-Box – r Kampfsport
r Knockout – r Entscheidungsschlag
r, s Match – r Wettkampf
s Mountainbike – s Bergfahrrad
outdoor - draußen
r Pinball – r Flipper
s Play-off - Entscheidungsrunde, Meierterrunde
r Pool – das Kurzform von *r, s Swimmingpool* – e Schwimmhalle
s Pool - kulečník
s Rafting – Sport auf dem Fluß
Rallye – s Autorennen
e Roller-Skates – e Rollschuhe

s Service – e Aufschläge
s Skateboard – *to skate* = gleiten + *board* = s Brett, *r Skater*, *skaten*
skating – r Rollschuhlauf, r Schlittschuhlauf, r Eiskunstlauf
e Skates – e Schlittschuhe
s Sky-Diving – akrobatischer Fallschirmabsprung
s Snowboard – *snow* = r Schnee + *board* = s Brett
r Softball - e Ähnlichkeit mit Tennis
r Sport – eine Kürzung des englischen Disport („Zerstreuung“, „Vergnügen“)
s Squash – ein Spiel mit Tennis verwandt
surfen – Wellen reiten, *s Surfbrett*
s Team – e Mannschaft
s Time-out – e Unterbrechung
s Training – e Dressur
r Whirlpool – s Wirbelbad
s Wrestling – r Ringkampf

Essen und Trinken

e Cafeteria – s Selbstbedienungsrestaurant
Catering - e Verköstigung, e Gastronomie
e Chips – e Kartoffelflocken
e, s Coca-Cola
e Cornflakes – e Maisflocken
r Cracker – r Kekse
s Dressing – e Soße
r Drink – s Getränk
s Fast-food – s Schnellspeiselokal
r Hamburger – *ham* =Schinken, *burger* =eine Art Bröchen
s, r Hot-dog – s Würstchen im Hörnchen
Hyper- r Hypermarkt – ein großes Geschäft
s Junkfood – ungesunde Ernährung
r Lunch – s Mittagessen
light – leicht (z. B. *Cola light*)
on the rocks – ein Getränk mit Eiswürfeln
s Picnic – Essen im Grass

r Pie – e Torte

r Shop – s Geschäft, *Shopping* – e Einkäufe, *shoppen* - einkaufen

r Snack – r Imbiss, *e Snackbar* – e Imbissstube

r Toaster – ein Gerät

Gesellschaft, Lebensstil

s Baby – r Säugling

r Babyboom – *baby* =Säugling“ + *boom* = s Anwachsen, r Aufschwung

Babysitting – e Kinderhütung, *r Babysitter*

e Beauty-Farm – e Schönheitsfarm

r Bluff – e Täuschung, e Irreführung

r Bodyguard – r Leibwächter

r Boss – r Chef, r Vorgesetzte

s Brainstorming – e Ideensammlungsmethode

s Callgirl – e Prostituierte

Coolness - e Gelassenheit

s Camping – zelten

e City – e Großstadt

clever – klug

r Clown - r Kasper

s Comeback – e Rückkehr

crazy - verrückt

r Daddy – r Vati

e Disco – e Discothek

s Do-it-yourself, z. B. *Do-it-yourself Programm* – Tu es selbst!

down sein – am Ende sein, fertig sein

r Dream – r Traum

s Drive-in – r Halteplatz, z. B. *Drive-in-Kino* – s Autokino

s Drop-In – s Zentrum für Drogenabhängige

e Fairness – e Kulanz

e Fantasy – e Fantasie

s, r Feedback – e Rückkopplung

s Feeling – s Gefühl

r Fixer – r Drogensüchtiger

r, (s) Flash – s Blitzlicht
e Flashback - e Momentaufnahme, e Rückblende
r, (e) Florist(in) – r Blumenbinder
r Freak – r Begeisteter
fulltime – ganztägig, z. B. *r Full-time-Job* – r Vollzeit-Job
r Gag – r Witz
r Gay – r Schwulle
r Gentleman – r Kavalier
s Happening – s Ereignis
happy – glücklich, in Komp. *s Happy End* – ein gutes Ende
Hearing - e Anhörung
s Help – e Hilfe
high (+sein) – berauscht sein, euphorisch
e Highsociety – die feine Gesellschaft
e Hippie – amerikanisch als *hip* = modern, informiert
r Hitman – r Auftragsmörder, r Profikiller
s Hobby – e Liebhaberei, e Leidenschaft, vom englischen *hobby horse*
r Jackpot – r Haupttreffer
r Job – e Arbeit, r Beruf, *jobben* - arbeiten, *r Jobber* – r Arbeiter
r Joint – e Zigarette aus Marihuana
e Kids – e Jugendliche
kidnappen - entführen
killen – töten, *r, e Killer(in)* – r, e Mörder(in)
s Know-how – s Fachwissen, e technische Erfahrung
e Lady – e Dame
Life- s Leben, in Komp. z. B. *r Lifestyle* – r Lebensstil
s Lifting, liften – aufheben, *s Facelifting*
s Link - r Verweis, e Verbindung
r Looser – erfolgsloser Mensch
Love- e Liebe, z. B. *Lovestory* – r Liebesfilm, *r Lover* – r Geliebter
s Meeting - e Besprechung, e Sitzung
e Midlife-Crisis – e Krise im mittleren Alter
r Mix – e Mischung, *mixen* - mischen
s Mobbing – psychischer Zwang am Arbeitsplatz, *r Mobber, mobben*

s Monster – s Monstrum, s Ungeheuer
r Newcomer/in – r Anfänger
No-Name – namenlos
non-stop – durchgehend
r One-Night-Stand – r Beischlaf ohne Liebesbeziehung
s Open-Air – s Freilicht, z. B. *s Open-Air-Konzert*
r Outsider – r Außenstehender
e Party – s Fest, e Feier
r Peak – r Höhepunkt
r Playboy
portable - tragbar
s Preview – e Vorschau
e Public-Relations – e Öffentlichkeitsarbeit
pushen - schieben
s Puzzle – s Rätsel
r Quickie – die Sache, die man sehr schnell macht
s Quiz – s Rätsel
relaxen – ausruhen
second- z. B. *Secondhand* – aus zweiter Hand, gebraucht
r Service – r Kundendienst
r, e, s Single – allein stehend
r Skinhead
r Slang – r Jargon
r, s Smiley – s Gefühlssymbol, z. B. ☺
r Smoking – s Rauchen
e Society – e Gesellschaft
r Softie – empfindlicher ruhiger Mensch
r Space- r Weltraum
r Spleen - e Verschrobenheit
r Squater – r Hausbesetzer
e Street- e Straße
r Stress – e Spannung, r Druck
stylen - herrichten, gestalten, *r Styling* – e Formgestaltung, *r Stylist* - r Stilist
r, s Surprise – e Überraschung

s Teamwork – e Gruppenarbeit
r Teenager, r Teenie – r Jugendlicher
s Timing - e Zeitberechnung, *timen*, *r Timer* – r Zeitmesser
r Touch – e Berührung, z. B. *sozialer Touch*
s Understatement – e Untertreibung
unfair – unfaire, unlauter, *e Unfairness* – e Unbilligkeit
r, e VIP (Very Important Person) – sehr Wichtiger Mensch
s Weekend – s Wochenende
r Workoholic, r Workholiker – r Arbeitsnarr, r Arbeitssüchtiger

Werbung

s After-Shave – s Rasierwasser
Easy-Care – leichte Pflege
r Eye-catcher – r Blickfang
Flyer – s Flugblatt
Hair-Dressing – s Frisieren
Hair-Shampoo – s Haarwaschmittel
e Headline – e Schlagzeile
e Hotline – e Direktleitung
s Interview – s Vorstellungsgespräch
r Jackpot – r Haupt-, Großgewinn
s Label – e Etikette
s Last-Minute-Angebot – s Angebot in der letzten Minute
e Lotion, z. B. *Body-Lotion* – e Körperlotion
e Massenmedien – aus engl. *mass media*, e Nachrichtenmedien
e Publicity – öffentliche Aufmerksamkeit
r, s Set – s Komplet
s Shampoo – s Schampon, s Haarwaschmittel
r Slogan – s Motto, s Schlawort
r Spot – r Werbespot
r Sticker – r Aufkleber
r Tester – r Prüfer

Verkehr

r Airbag – r Luftfederbalg

r Charter – bestellter Flug, *s Charterflugzeug*

chartern - vermieten

s Cockpit – r Pilotenraum, *s Gerätebrett*

e Crew – s Flugpersonal

s Dock – s Hafenbecken

docken - landen

s Gate – s Tor

r Highway – e Schnellstraße

r Jet – s Düsenflugzeug

r Speed – e Geschwindigkeit

e Stewardess – eine Frau, die die Leute im Flugzeug bedient

r Terminal – e Abfertigungshalle

r Trailer – r Anhänger

r Truck – r Lastkraftwagen

r Van – r Lastwagen

Sprache

-class, z. B. *first-class* - erstklassig

cool – ursprünglich meint „kühl“, im übertragenen Sinn „gelassen, ruhig, reserviert“, in der Jugendsprache bedeutet Spitze! Weitere Varianten: *supercool*, *ultracool*, *megacool* x *uncool*

double - doppelt

Ex- ab-

Front- vorn, in Komp. z. B. *e Frontside*, *r Frontman*

Full- voll, in Komp.

Hard- fest, in Komp.

Head- haupt, in Komp.

Heavy- schwer, heftig, stark, in Komp. z. B. *r, s Heavy-Metal*

High- hoch, in Komp. z. B. *High-Class*, *Highlevel*, *Highlife*, *High-Power*, *High-Quality*

Home- in Komp. in der Bedeutung *von zu Hause*, z. B. *s Homebanking*, *r Homecomputer*, *s Homeshopping*, *e Homewear*

in 2007 - im Jahre 2007

indoor - innen

Inside – innen, in Komp., *r Insider* – s Mitglied, *r Mitwisser*

low - niedrig

made- gemacht, gefertigt, in Komp. z. B. *Hand-made* - handgearbeitet, *Made-in* – hergestellt in

mega – groß, als Intensifikator, z. B. *Mega-Dance-Party*

micro- Mikro-

midi- Mittelgroß-, z. B. *Midicomputer*

mini- *r Minitower*

okay – e Zustimmung, s Einverständnis, ein Kürzel ist *o.k.* - alles in Ordnung

outen – nach außen treten, herauskommen, bekannt werden

zwei Varianten: *j-n outen*, *sich outen für*

Outing - s Bekenntniss, *outen* - bekennen

outdoor – draußen

slim - schlank

slow - langsam

small - klein

smart – elegant

soft – weich

Sorry! - Tut mir Leid! Entschuldigung!

2. Meine Forschung in der deutschen Presse

Ich habe eine kleine Forschung in deutschen Zeitungen gemacht. Ich interessierte mich für englische Wörter in den Artikeln. Ich verfolgte Häufigkeit und Anzahl der Anglizismen in verschiedenen Zeitungen – Boulevardzeitungen und Tageblättern. Ich suchte immer Anglizismen in fünf Artikeln in jedem Exemplar.

Ich habe festgestellt, dass die höchste Anzahl von Anglizismen in den Boulevardzeitungen zu finden ist wie z. B. im **Bild**. Besonders im Bereich der Kultur, wenn man über Prominenten schreibt, erscheinen viele *Stars*, *Shows* und *Fans*. Viele Anglizismen benutzt auch die Zeitschrift **Spiegel** und das Magazin **Focus**. Nur eine geringe Menge der Anglizismen enthalten die Artikel der **Süddeutschen Zeitung**.

Hier sind Beispiele der englischen Wörter in einzelnen Zeitungen und Zeitschriften.

Bild

<http://www.bild.t-online.de/>

<i>Basketball</i>	<i>Fans</i>	<i>Show</i>
<i>Boygroup</i>	<i>Feeling</i>	<i>Slogan</i>
<i>Club</i>	<i>Film</i>	<i>Splash Bottle</i>
<i>coole Preise</i>	<i>Foto-Shooting</i>	<i>Sparring</i>
<i>Dating-Partner</i>	<i>kidnappen</i>	<i>superpraktisch</i>
<i>digital</i>	<i>Look</i>	<i>Trend</i>
<i>Disco</i>	<i>Online</i>	<i>Training</i>
<i>Entertainment</i>	<i>Party</i>	<i>Werbespots</i>
<i>Erfolgstrainer</i>	<i>Pool</i>	
<i>Ex-Freundin</i>	<i>Pop</i>	

Spiegel

<http://www.spiegel.de/>

<i>Coke</i>	<i>Gruselstory</i>	<i>Priming</i>
<i>Endowment-</i>	<i>High-Tech-Labor</i>	<i>Supermarkt</i>
<i>Effekt</i>	<i>r Keeper</i>	<i>unfair</i>
<i>Fans</i>	<i>r Kicker</i>	<i>Trick</i>
<i>Forscherteams</i>	<i>mini-</i>	<i>Trip</i>
<i>Gemüsesnack</i>	<i>Popcorn</i>	

Focus

<http://www.focus.de/>

<i>Ex-</i>	<i>Frontmann</i>	<i>Sound</i>
<i>Microsoftmanager</i>	<i>Image</i>	<i>Speed</i>
<i>Fotomodell</i>	<i>Lieblingsclub</i>	<i>Star-Fotograf</i>
<i>Fernseh-Show</i>	<i>Showstar</i>	<i>Training</i>

Süddeutsche Zeitung

<http://www.sueddeutsche.de/>

<i>Engagement</i>	<i>Trainer</i>
<i>Real-Spiel</i>	<i>Trend</i>

Manchmal war für mich schwer zu erkennen, welche Wörter aus dem Englischen stammen und welche Wörter nur ähnlich mit dem Englischen sind. Englische und deutsche Wörter besitzen nämlich dieselben Wurzeln und sehen ähnlich aus. Deshalb benutzte ich Online Etymology Dictionary, wo der Ursprung englischer Wörter bezeichnet ist.

IV. Zusammenfassung

Der Prozess der Entlehnung aus dem Englischen ist heute sehr sichtbar und häufig. Es hängt mit dem Aufstieg der USA zur führenden, einflussreichen, Weltwirtschaftsmacht zusammen. Die USA sind ein Vorbild für viele Länder. Das ist der Grund, warum die Anglisierung in dieser Zeit sehr verbreitet ist. Wir übernehmen nicht nur die englischen Wörter, sondern auch die englische Kultur und Denkweise.

In meiner Arbeit befasse ich mich mit dem Einfluss des Englischen auf die deutsche Sprache. Die Anglizismen scheinen anziehender und einfacher zu sein, deshalb setzen sie die deutschen Begriffe ein.

Diese Tatsache bedeutet die Benachteiligung für die ältere deutsche Generation, die oft Englisch nicht sprechen kann. Wenn diese Leute die englische Sprache nicht können, merken sie sich schwer die englischen Ausdrücke.

An der anderen Seite gibt es ein paar deutsche Wörter, die in anderen Sprachen gebraucht werden. Aber im Vergleich mit englischen Wörtern im Deutschen ist es nur eine geringe Anzahl.

Das Deutsche wird heute vom Englischen sehr beeinflusst und es hat nicht mehr so große Prestige wie früher. Trotzdem glaube ich, dass die deutsche Sprache immer ihre Originalität hat und eine der wichtigsten Sprachen der Welt ist.

Es war für mich interessant, den englischen Einfluss auf das Deutsche näherzutreten. Es ist nicht nur der Fall des Deutschen. Die Anglizismen erscheinen ganz oft auch im Tschechischen und anderen Sprachen und man sollte die Wörter verstehen. Englisch ist heute einfach die wichtigste Sprache der Welt und es ist nötig, Englisch zu können. Ob es uns gefällt oder nicht.

V. Literaturverzeichnis:

CLÉMENT, D. *Linguistisches Grundwissen: Eine Einführung für zukünftige Deutschlehrer*. 2. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2000. 267 S. ISBN 3-531-23173-1.

GÖTZE, L. *Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*. 3. vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Ernest W. B. Hess-Lüttich, Bertelsmann Lexikon Verlag, 1999. 702 S. ISBN 3-577-10073-7.

MASAŘÍK, Z., KRATOCHVÍLOVÁ, I. *Die Entwicklungstendenzen in der deutschen Sprache des 20. Jhs.* Opava, Slezská Univerzita, Filozoficko-přírodovědecká fakulta, Ústav cizích jazyků, 1998. 142 S. ISBN 80-7248-007-3.

SICK, B. *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache*. 13. Auflage. Köln: Kiepenheuer&Witsch, 2005. 230 S. ISBN 3-462-03448-0.

STEDJE, A. *Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde*. 4. Auflage. München: Wilhelm Fink Verlag, 1999. 223 S. ISBN 3-8252-1499-0.

WAHRIG-BURFEIND, R. *Wahrig Fremdwörterlexikon*. Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag, 2001. 455 S. ISBN 3-577-10054-0.

Gesellschaft für deutsche Sprache. *Wörter, die Geschichte machten: Schlüsselbegriffe des 20. Jahrhunderts*. München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 2001. 224 S. ISBN 3-577-10459-7.

WWW-Quellen

<http://www.bild.t-online.de/>

<http://www.etymonline.com/> Online Etymology Dictionary (Online etymologisches Wörterbuch)

<http://www.focus.de/>

<http://www.spiegel.de/>

<http://www.sueddeutsche.de/>

<http://www.wikipedia.de/> Die freie die Enzyklopädie

VI. Resumé

Ve své bakalářské práci jsem se věnovala vlivu anglického jazyka na jazyk německý. Tento vliv je v dnešní době velmi patrný, nejen v německém jazyce, ale i v ostatních jazycích.

V teoretické části je popsán vývoj německého jazyka, vliv angličtiny a ostatních jazyků na jazyk německý v průběhu doby. Jsou zde vysvětleny pojmy jako např. cizí slovo a slova přejatá. Dále jsou zde popsány formy a důvody přejímání anglických slov, kritika přejímání, problematika pseudoanglicismů. Jsou zde podrobně rozebrány pravidla při přejímání v oblasti pravopisu, fonetiky, morfologie, lexikologie a stylistiky. Pro srovnání jsem zařadila i výčet německých slov používaných v ostatních jazycích.

V praktické části je seznam nejčastěji používaných anglicismů v němčině a jejich německé ekvivalenty. Na závěr práce jsem zařadila průzkum, který se zabývá počtem anglických slov v německém tisku.